

GGG-Bundesarbeitstagung 2012

JA, ICH KANN ... KOMPETENZORIENTIERT LERNEN

Am 23. und 24.11.2012 findet die dritte GGG-Bundesarbeitstagung statt. Wir sind in der IGS Kastellstraße in Wiesbaden zu Gast. Die Bundesarbeitstagung behandelt ein aktuelles pädagogisches Thema: Diesmal stellen Schulen ihre Konzepte und Arbeitsergebnisse im Umgang mit dem

Kompetenzbegriff vor und zur Diskussion. Anliegen der Bundesarbeitstagung sind das Präsentieren und der Austausch von Erfahrungen sowie die Weiterentwicklung der Praxis für eine Pädagogik, die jedem Kind und Jugendlichen gerecht wird. Diese Idee folgt der Überzeugung, dass die richtige,

nämlich die integrative/inklusive Struktur der Schule ergänzt und mit Leben erfüllt werden muss durch eine Pädagogik der Anerkennung und der Respektierung des individuellen Lernprozesses jedes Lernenden. Mit einer AG wollen wir die Elternarbeit wieder stärker in unserer Arbeit verankern.

Die Tagung gliedert sich inhaltlich in drei Abschnitte:

1. die Schul-Präsentationen
2. die Arbeitsgruppen
3. das abschließende Referat

Die Schul-Präsentationen dienen dazu, die in den Arbeitsgruppen vortragenden Schulen vorzustellen. Zwei der Schulen stellen sich ausführlicher im Plenum vor. In den anschließenden Kurzpräsentationen haben die übrigen Schulen Gelegenheit sich darzustellen und dabei den Stellenwert des Themas zu beleuchten, das in der AG ausführlicher behandelt wird. Diese Kurzpräsentationen erfolgen in zwei Durchgängen. Jeder Teilnehmer hat so Gelegenheit, sich über vier Schulen zu informieren: die beiden im Plenum vorgestellten Schulen und die beiden Schulen aus den Kurzpräsentationen.

Die Arbeitsgruppen behandeln das angekündigte Thema, ohne dass auf die Verankerung des Themas in der Schule noch in besonderer Weise eingegangen werden muss (siehe Schul-Präsentationen). Die Arbeitsgruppen behandeln das Thema mit unterschiedlichem Entwicklungsstand.

Fortsetzung S. IV

Programm (Stand 15. August 2012)

Freitag, 23. November 2012		
ab 11.30	Ankommen bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen	
12.00-12.10	Begrüßung	Bettina von Haza-Radlitz, IGS Kastellstraße Lothar Sack, Bundesvorsitzender GGG
12.10-13.00	Die Max-Brauer-Schule Hamburg	Barbara Riekmann, Max-Brauer-Schule
13.00-13.30	Pause	
13.40-14.30	Die IGS Kastellstraße	Bettina von Haza-Radlitz u. a., IGS Kastellstraße
14.40-15.00	Schulpräsentationen	Die Schulen, die Arbeitsgruppen anbieten, stellen ihr Konzept vor, in das sich das AG-Thema ein- bettet.
15.10-15.30	(Zwei Durchgänge)	
15.30-16.00	Pause	
16.00-18.00	Arbeitsgruppen I (Erster Durchgang)	
ab 18.00	Gelegenheit zum Abendessen und anschließend zu persönlichen Gesprächen in angenehmer Atmosphäre	
Samstag, 24. November 2012		
09.00-11.00	Arbeitsgruppen II (Zweiter Durchgang, Angebot wie Freitag)	
11.20-12.20	Vortrag. Kompetenzorientierung – Was ist das und was bedeutet sie für die Schulen?	Prof. Dr. Barbara Asbrand, Goethe-Universität Frankfurt a. M., FB Erziehungswissenschaften
12.20-13.00	Plenum	Austausch von Erfahrungen aus den Arbeitsgruppen
13.00-14.00	Gelegenheit zum Mittagessen	
	Ende der Bundesarbeitstagung	
14.00-16.00	Bundesmitgliederversammlung	



IGS Kastellstraße – Fassade

Arbeitsgruppen (Stand 15. August 2012)

1 Bettina von Haza-Radlitz, IGS Kastellstraße Wiesbaden Entwicklungsstand: G Jahrgänge: 5-10

Ideen und Möglichkeiten zur Entwicklung eines kompetenzorientierten Curriculums im Fach Englisch

Die Entwicklung eines kompetenzorientierten Curriculums (in Hessen eines Schulcurriculums) stellt hohe Anforderungen an die jeweiligen Fachbereiche und die Schulleitungen. Ziel der AG ist es, Anregungen zu geben, welche grundlegenden Fragestellungen im Fachbereich geklärt sein sollten und welche Aufgaben bearbeitet werden müssen, damit eine Arbeitsgrundlage entsteht, die für alle Lehrkräfte deutlich macht, worin die Anforderungen des kompetenzorientierten Unterrichtens bestehen.

2 Anja Walbröhl, IGS Kastellstraße Wiesbaden Entwicklungsstand: E Jahrgänge: 9

Im Dialog mit den Lernenden: das Generieren von Aufgaben – am Beispiel einer Lektürearbeit zu „Paranoid Park“ von Blake Nelson – Deutsch, Jg. 9

Die Teilnehmer/innen der AG können den Entstehungsprozess von individuell bedeutsamen Aufgabenstellungen im Umgang mit dem Roman nachvollziehen. Das Prinzip des „Dialogischen Lernens“ wird dabei thematisiert und in einer kleinen Übung selbst erfahren. Es besteht die Möglichkeit, sich über den Arbeitsprozess der Schüler/innen und deren persönliche Integration der Thematik „Schul“ und „Übernahme von Verantwortung“ zu informieren.

3 Heiner Knop, Natalie Ross Max-Brauer-Schule Hamburg Entwicklungsstand: E, R Jahrgänge: 5-10

Kompetenzorientierung an der Max-Brauer-Schule im Kontext der Säulen Projektunterricht und Lernbüro

An der Max-Brauer-Schule ist der Unterricht seit 2005 von Jahrgang 5 an aufwachsend radikal umstrukturiert worden. So sind an die Stelle der Fächer die Säulen Lernbüro (11 Wochenstunden), Projektunterricht (12 Stunden im Jahrgang 5/6 und 9 Stunden ab Jahrgang 7) und Werkstätten (8 Stunden) getreten. In der AG wird für das Lernbüro und den Projektunterricht aufgezeigt, wie die Kompetenzorientierung gestaltet und ausgeprägt ist, welche Standards gelten, wie das schulinterne Curriculum gestaltet ist und wie die kompetenzorientierte Bewertung erfolgt. Die Konzeptentwicklung erfolgt dynamisch: Neben Bausteinen, die nunmehr im achten Jahr benutzt werden, gibt es fortlaufend Weiter- und Neuentwicklungen.

4 Hannelore Lehmann, N.N., Grünauer Schule Berlin Entwicklungsstand: E Jahrgänge: 3-10

Englisch lernen – individualisiert und kompetenzorientiert

Der Englischunterricht findet in der Grünauer Gemeinschaftsschule im heterogen zusammengesetzten Klassenverband statt. Lehrbuch-

unterricht mit kooperativen Arbeitsformen wird ergänzt durch individuelles Lernen mit Hilfe von Themenkisten: Darin finden die Schüler/innen Material zu allen Kompetenzbereichen und auf unterschiedlichen Niveaustufen. Das selbstständige, individuelle Lernen findet sowohl im Rahmen des Fachunterrichts als auch in den im Stundenplan festgelegten individuellen Lernzeiten statt. In der Arbeitsgruppe werden das Material und der Umgang damit präsentiert und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung diskutiert.

5 Catrin Jäger, Christiane Linser Wilhelm-von-Humboldt-Schule Berlin Entwicklungsstand: E, R Jahrgänge: 1-6

Instrumente individuellen Lernens ohne Noten

Es werden u. a. die folgenden Instrumente individuellen Lernens und ihr praktischer Einsatz in den Klassenstufen 1–3 und 4–6 vorgestellt: Lernstrecken in Mathematik und Deutsch, Kompetenzraster für Englisch, kompetenzorientierte Rückmeldung, Logbuch und Portfolio. Auf positive Erfahrungen und Stolpersteine wird hingewiesen. Wir arbeiten an unserer Schule in allen Jahrgängen mit diesen Instrumenten seit Schulgründung 2008. Die Mathestrecke erfuhr bereits ihre erste Überarbeitung.

6 Volker Reichardt Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim Entwicklungsstand: – Jahrgänge: 10, 13

Kompetenzorientierung bei der Bewertung von Prüfungsarbeiten – Jg. 10, Abitur

Prüfungsarbeiten liegt ein Satz von Kompetenzen zu Grunde, die bei der Bearbeitung der Aufgaben gezeigt werden müssen. Sie sind Grundlage für Korrektur, Bewertung und Benotung. Bei zentralen Prüfungsaufgaben sind „Erwartungshorizonte“ vorgegeben; sie geben zwar Hinweise, reichen aber in der Regel für die Korrektur- und Bewertungsarbeit nicht aus. Am Beispiel einer Abiturprüfungsaufgabe soll gezeigt werden, wie ein an Kompetenzen orientiertes Raster erstellt werden kann, das zweierlei sicherstellt: eine hinreichende Vergleichbarkeit der Leistungen aller Prüflinge und eine den/die Prüfer/in entlastende Art der Gutachtenerstellung.

7 Hans-Georg Henkel, Wilfried Kohrs Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim Entwicklungsstand: E,R Jahrgänge: 5-11

Planung kompetenzorientierten Unterrichts in Jahrgangsteams mit dem Instrument von Jahresarbeitsplänen

Verbindliche Jahresarbeitspläne sollen den Unterricht alleR am Lernprozess Beteiligten transparent machen. Die Jahresarbeitspläne werden kompetenzorientiert gemeinsam von den Fach- und Jahrgangsteams geplant und abgestimmt. Fachstandards bzw. Kerncurricula dienen als Ausgangspunkt und werden in ein schulinternes Curriculum übersetzt. Lernergebnisse werden in kompetenzorientierten Tests überprüft und in den Jahrgängen 5–8 in kompetenzorientierten Lernentwicklungsberichten dokumentiert, deren Formate sich an

Vergleichsarbeiten und zentralen Prüfungen orientieren. Gemeinsame Planung und regelmäßige Teamtreffen ermöglichen eine valide Lernberatung für jede/n einzelne/n Schüler/in. Die AG – Impulsreferat plus Diskussion – bietet Gelegenheit für Einblicke in den Zusammenhang der Praxis von Team- und Unterrichtsentwicklung – insbesondere der Individualisierung des Lernens – sowie für das Kennenlernen von Werkzeugen zur Entwicklung von Unterrichtsqualität.

8 Martin Frenz, Uschi Görisch, Helene-Lange-Schule WI
Entwicklungsstand: E Jahrgänge: 5, 6, 9

Mit Kompetenzrastern Orientierung und Wahlmöglichkeiten geben – Mathematik Jg. 5,6; Biologie Jg. 9

Wie kann es gelingen, Schüler/innen Schritt für Schritt zum Reflektieren ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten einerseits und zum Wahrnehmen ihrer Interessen und Vorlieben andererseits anzuleiten? Diese AG befasst sich mit der Orientierung im Lernprozess mit Hilfe von Kompetenzrastern im Mathematikunterricht des 5. und 6. Schuljahres sowie im Biologieunterricht des 9. Schuljahres.

9 Karl-Wolff Hoffmann, Helene-Lange-Schule Wiesbaden
Entwicklungsstand: E Jahrgänge: 5–10

Kompetenzorientierten Nawi-Unterricht – Machen wir das nicht schon?

Wer seinen Schüler/innen Kompetenzen in Naturwissenschaften beibringen will, braucht schülerorientierte Themen, in denen deren Wissen durch Handeln eine neue Qualität bekommt. Die Kenntnis der Vorteile kompetenzorientierten Lernens sowie der Schwierigkeiten eines themenorientierten Unterrichts voraussetzend werden Sie in der AG etwas über Wege zu einem systematischen kompetenzorientierten Unterricht hören. Die gute Nachricht ist: Sie müssen sie nicht alle neu erfinden; aber es bleibt immer noch genug Arbeit übrig, sich in diese Unterrichtsideen einzuarbeiten. Ein zentraler Punkt meines Vortrags wird deshalb die Einführung in wichtige Gestaltungselemente eines solchen Unterrichts sein auf der Basis eines themenorientierten Schulbuches. Anschließend werden Sie entsprechende erprobte Unterrichtsbeispiele mit SV aus Chemie/Physik und Biologie bewerten und feststellen: Vieles von dem mache ich schon, aber vielleicht nicht so systematisch.

10 Andreas Giese, Erich-Kästner-Schule Hamburg
Entwicklungsstand: E Jahrgänge: 5–10

Ein kompetenzorientiertes Leistungsrückmeldesystem

Die Erich-Kästner-Schule in Hamburg hat im Rahmen ihres Unterrichtsentwicklungsprozesses begonnen, ein kompetenzorientiertes Rückmeldesystem zu entwickeln. Hierzu gehören in den Jahrgangsstufen 5–10 das Führen eines „Logbuches“, 14-tägige Lernberatungsgespräche, regelmäßiges Leistungsfeedback, halbjährliche Lernentwicklungsgespräche und ein Zeugnis, das sich an Kompetenzen orientiert und auf Noten verzichtet. Die dafür notwendigen Strukturen und Instrumente, aber auch die Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben werden in der Arbeitsgruppe vorgestellt und diskutiert.

11 Heike Ginter, Mike Bruhn, Jenaplan-Schule Jena
Entwicklungsstand: R Jahrgänge: 1–13

Das schulinterne Curriculum – eine Grundlage für kompetenzorientiertes Lernen an der Jenaplan-Schule Jena“

Im Mittelpunkt der AG steht das schulinterne Curriculum der Jenaplan-Schule Jena. Darin sind alle Lehrplaninhalte des Freistaates Thüringen in einem schuleigenen Dreijahresrythmus der jahrgangsgemischten Unter-, Mittel- und Obergruppe bis zur gymnasialen Oberstufe verankert. Die sich daraus ergebenden Potenziale sollen gemeinsam mit den Teilnehmern der AG begutachtet und diskutiert werden.

12 Birgit Xylander, N. N., Reformschule Winterhude HH
Entwicklungsstand: E, R Jahrgänge: 5–13

Projektlernen war schon immer kompetenzorientiert!

Die „Erfinder“ der Projektwoche hatten genau dieses Ziel: den Schüler/innen durch das Lernen in Zusammenhängen zu ermöglichen, ihre vorhandenen fachlichen, Fächer übergreifenden und überfachlichen Kompetenzen zu vertiefen, zu erweitern und neue zu entwickeln. An Beispielen von fest im Wochenstundenplan verankerten Projektzeiten und Erfahrungen aus der Praxis der Teilnehmer/innen wird dies in der AG konkretisiert.

13 Annette Kaestner, Dirk Döhne, Ingrid Feder,
Reformschule Kassel

Entwicklungsstand: R Jahrgänge: (1–8), 9–10

Lernen in Projekten ist immer kompetenzorientiert

In der AG wird die Arbeit in Projekten in den Lernbereichen Naturwissenschaft und Gesellschaftslehre in der Stufe IV (Jahrgänge 9–10) der Reformschule Kassel vorgestellt. Dabei stehen die Maßnahmen zur Planung und Reflexion der Projektarbeit der Schüler/innen und die Beratung der Lehrkräfte im Vordergrund. Vorgestellt werden auch die vorausgehenden Formen der Selbstevaluation der Schüler/innen im fächerübergreifenden Unterricht der Grundstufe und der Jahrgänge 6–8.

14 Karen Medrow, N. N., BAG Eltern

Entwicklungsstand: – Jahrgänge: alle

Eltern als gleichberechtigte kompetente Partner in Schule einbinden

Wir wollen in einer demokratischen Schule alle kompetenten Kräfte bündeln, einbinden und mitgestalten lassen. Das klingt modern und gut, ist aber immer wieder schwer durchführbar und auszugestalten. Wie kann es im Schulalltag gelingen, gemeinsam diesen Balanceakt zwischen den schulischen Gesamtprofis und den individuellen Profis, sprich Eltern in Bezug auf ihre Kinder, herzustellen? Welcher Kompetenzen bedarf es seitens der Schule und deren Mitarbeiter/innen, um den Bedürfnissen und den Rechten der Eltern „gerecht“ zu werden? – Und: Wie können Eltern aktiv an der und für die Schule mitgestalten? Welche Kompetenzen dazu nötig sind, werden wir in der AG gemeinsam herausarbeiten und klären, auf welchem Wege sie erworben werden können.

A (Aufbruch): Die Schule (der/die Referent/inn/en) ist (sind) dabei, in das Thema einzusteigen. Im Vordergrund stehen Fragen wie: Welche Probleme veranlassen uns zu dieser Aktivität? Was versprechen wir uns davon? Welche Widerstände hat es gegeben, gibt es? Gibt es Vorbilder? Welche? Wo erhält man Informationen? Welche neuen Ideen haben wir? Welche Erfahrungen liegen bereits vor?

E (Etablierung): Es gibt mind. 3 Jahre eigene Erfahrungen mit dem Thema. An der schulischen Etablierung wird gearbeitet.

R (Routine): Mit dem Thema liegen langjährige Erfahrungen vor. Es gibt ein elaboriertes Konzept, das fester Bestandteil der schulischen Arbeit ist.

G (Grundsätzliches): Grundsätzliche Überlegungen zu dem Thema, Zusammenfassung von Erfahrungen an der eigenen und anderen Schule(n).

Die Arbeitsgruppen werden in zwei gleichartigen Durchgängen (Freitagnachmittag und Samstagvormittag) durchgeführt. Jede/r Teilnehmer/in hat so Gelegenheit, an zwei verschiedenen Arbeitsgruppen teilzunehmen.

Das die Bundesarbeitstagung abschließende Referat will einen Überblick über die mit dem Thema verbundene Begrifflichkeit geben und seine Bedeutung für die schulische Arbeit darstellen.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Webseite der GGG: www.ggg-bund.de, das Anmeldeportal ist ab dem 15.09. bis zum 31.10.2012 frei geschaltet.

In Ausnahmefällen (z. B. Anmeldungen größerer Gruppen aus einer Schule) kann die Anmeldung auch telefonisch über die Bundesgeschäftsstelle der GGG erfolgen (04971/94668-0).

Die Anmeldung (und damit auch die Wahl in die AG) wird erst wirksam mit dem Eingang des Teilnahmebeitrages auf dem Konto der GGG. (Kto.-Nr. 40001927, Sparkasse LeerWittmund, BLZ 285 500 00).

Teilnahmebeiträge

Der reguläre Teilnahmebeitrag ist 70,- EUR. 35,- EUR zahlen

- GGG-Mitglieder,
- bis zu drei Angehörige eines korporativen Mitglieders (Schule),
- Referendar/innen sowie Student/innen.

Kostenfrei können teilnehmen

- jede/r, die/der als Person anlässlich der Bundesarbeitstagung in die GGG eintritt,
- Referendar/innen und Student/innen, die GGG-Mitglieder sind,
- Schüler/innen.

www.igs-kastellstrasse.de



IGS Kastellstraße – Innenhof

Einladung zur GGG-Mitgliederversammlung 2012

am Samstag, 24. November 2012, 16–18 Uhr
IGS Kastellstraße
Kastellstr. 11, 65183 Wiesbaden

Tagesordnung

0. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
1. Wahl der Versammlungsleitung und der Mandatsprüfungskommission
2. Bestellung der Protokollant/inn/en
3. Genehmigung / Änderung der Tagesordnung
4. Genehmigung / Änderung des Protokolls der MV 2011
5. Bericht des Bundesvorstandes
6. Kassenbericht 2011
7. Revisionsbericht 2011
8. Aussprache zu den Berichten
9. Haushaltsplan 2012, Finanzen und Mitgliederentwicklung
10. Entlastung des Bundesvorstandes
11. Bericht der BAG Zukunft – Auftrag aus der MV 2011
12. Anträge (Antragsschluss: 15.10.2012)
13. Verschiedenes